

Podcast: Extremismus im Netz

Folge für Erwachsene (Eltern, Lehrer, andere Erziehungsverantwortliche)

Dialog zwischen Kriminalhauptkommissar Guido Kümpel und Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg

Intro:

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“

Martina Rautenberg:

Herzlich willkommen zu unserem Podcast „Extremismus im Netz“. Mein Name ist Martina Rautenberg, ich bin Polizeibeamtin und arbeite bei der Kriminalprävention.

Guido Kümpel:

Hallo, mein Name ist Guido Kümpel und ich arbeite auf der gleichen Dienststelle.

Martina Rautenberg:

Jung und Alt sind gerne im Internet unterwegs. Zwecks Unterhaltung, zwecks Kommunikation, zwecks Information und das oft über viele Stunden täglich. Hier findet man ja nahezu alles. Das kann ein Segen sein, aber auch ein Fluch.

Guido Kümpel:

Und heute wir sprechen über einen Fluch - nämlich „Extremismus im Netz“ – darüber möchten wir aufklären.

Denn aufgeklärte Kinder und Jugendliche werden seltener zum Opfer und vertrauen sich häufiger ihren Eltern an.

Martina Rautenberg:

Dann sollten wir zunächst mal den Begriff Extremismus erklären.

Die Bundeszentrale für politische Bildung sagt: „Der politische Extremismus ist dadurch gekennzeichnet, dass er den demokratischen Verfassungsstaat ablehnt oder ihn einschränken will.“

Also kurz gesagt: Extremismus bedroht die freiheitlich demokratische Grundordnung.

Guido Kümpel:

Die bekanntesten Formen sind der Rechtsextremismus, der Linksextremismus und der islamistische Extremismus.

Und extremistische Personen bzw. Gruppen nutzen natürlich auch soziale Medien, Messenger, Videoplattformen und Internetseiten, um Menschen für ihre Sache zu

Podcast: Extremismus im Netz

gewinnen. Aber auch Blogs, Foren und Videospiele sind beliebte Verbreitungskanäle extremistischer Inhalte.

Martina Rautenberg:

Hier überall besteht die Möglichkeit, dass auch Ihr Kind online Menschen trifft oder Websites besucht, die dazu führen könnten, dass es extreme Ansichten und Überzeugungen annimmt oder sich sogar radikalisiert.

Guido Kümpel:

Gerade junge Menschen sind besonders gefährdet, Opfer einer Radikalisierung zu werden.

In der Jugend sucht man nach seiner Identität, seiner Zugehörigkeit, nach einem Sinn, nach seiner Rolle in der Gesellschaft und lässt sich eventuell leichter beeinflussen.

Diese Lebenssituation wird von Extremisten ausgenutzt, indem sie mit speziell auf Jugendliche zugeschnittene Angebote zugehen, um diese für ihre Ideologien und Organisationen zu gewinnen.

Martina Rautenberg:

Soziale Medien sind ja mittlerweile Hauptinformationskanal der jungen Leute. Das wird von Extremisten natürlich genutzt, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Verschwörungstheorien, Fake News, Hass und Hetze sind hier zu finden.

TikTok ist natürlich sehr beliebt und ganz weit vorne.

Guido Kümpel:

Niedrigschwellig und lebensweltorientiert bietet hier gerade die rechtsextremistische Szene jungen Menschen auf Social Media vermeintlich einfache Antworten auf komplizierte Fragen, was in Zeiten der Orientierungssuche eine besondere Attraktivität erhält.

Martina Rautenberg:

Die Vorteile von Humor und Satire als Stilmittel kennen Extremisten aber natürlich auch.

Und nicht alle extremistischen Inhalte sind ohne Weiteres als diese erkennbar.

Guido Kümpel:

Da wird es gefährlich. Meinungs- und Erklärvideos, Erfahrungsberichte usw. werden von Kindern und Jugendlichen je nachdem gelikt, geteilt, kommentiert oder länger angeschaut und somit bestimmen diese Interaktionen den Algorithmus. Und der zeigt ihnen dann immer neue Videos zu dem Thema an.

Podcast: Extremismus im Netz

Martina Rautenberg:

Und so ist es möglich, in Filterblasen und Echokammern zu gelangen, in denen man mit hauptsächlich Gleichgesinnten interagiert und noch selten abweichende Meinungen sieht.

Guido Kümpel:

Ein schleichender Prozess, der schwer zu erkennen ist und oft unbemerkt bleibt.

Martina Rautenberg:

Aber wollen wir mal nicht alles aufs Internet schieben. Natürlich spielen auch andere Faktoren bei der Radikalisierung eine Rolle. Z. B. problematische Familienverhältnisse, Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrung oder schulische Misserfolge.

Guido Kümpel:

Das ist richtig. Einige Anzeichen, um zu erkennen, dass ihr Kind sich radikalisiert hat, könnten folgende sein:

Ihr Kind zieht sich zurück und entfernt sich immer weiter von Ihnen.

Sie bemerken eine Intoleranz gegenüber Andersdenkender, also Menschen anderer Religionen, Herkunft oder anderer politischer Überzeugungen.

Ihr Kind teilt extreme Ansichten und fühlt sich in der „bisherigen Welt“ ungerecht behandelt oder sieht sich gar bedroht.

Martina Rautenberg:

Und das Kind ist davon überzeugt, dass die einzige Lösung für diese Bedrohung Gewalt oder Krieg ist.

Auch eine plötzliche Veränderung des Erscheinungsbildes wie z.B. die Kleidung, die Veränderung der Sprache, die Ablehnung bisheriger Gewohnheiten und vieles mehr können für eine Radikalisierung sprechen.

Guido Kümpel:

Wenn man bestimmte extremistische Inhalte teilt, Aufrufe startet, Hass und Hetze verbreitet, kann man sich eventuell auch strafbar machen.

Da könnten dann unter anderem folgende Straftatbestände betroffen sein: Volksverhetzung, Beleidigung, Üble Nachrede, Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen Nur um hier einige zu nennen

Martina Rautenberg:

Die Gefahr ist einfach groß. Daher ist es uns so wichtig, auf das Thema Extremismus aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren.

Kinder stark machen, ihnen Wissen vermitteln und sie ermutigen, offen zu sprechen, ist der beste Schutz vor Extremismus und Radikalisierung im Internet.

Podcast: Extremismus im Netz

Guido Kümpel:

Ganz genau. Dabei ist politische Bildung sehr wichtig. Da sind auch unsere Schulen gefragt.

Es gibt übrigens tolle Unterrichtsmaterialien für Schulen, um mit Kindern und Jugendlichen zu diesem Thema zu arbeiten, um Radikalisierung vorzubeugen.

Diese können Sie über ihre Polizei beziehen.

Martina Rautenberg:

Zum Abschluss - wie immer - unsere Tipps für Sie:

Interessieren sie sich für die Onlinetätigkeiten und Onlinefreunde Ihrer Kinder. Seien Sie jederzeit für Ihre Kinder ansprechbar!

Guido Kümpel:

Spricht Ihr Kind Sie an, können Sie verdammt stolz sein. Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es nicht schuld ist, wenn es auf solche Inhalte stößt bzw. von Extremisten angeschrieben wurde.

Martina Rautenberg:

Klären Sie Ihre Kinder auf, Stärken Sie die Medienkompetenz, erklären Sie Algorithmen und Filterblasen.

Guido Kümpel:

Ermutigen Sie Ihre Kinder eigene Meinungen und Ideen mitzuteilen. Stärken Sie das Selbstwertgefühl Ihres Kindes und fördern Sie dessen Zivilcourage.

Vielen Dank fürs Zuhören und bis zum nächsten Mal.

Martina Rautenberg:

Tschüss.

Outro:

Reiner Temburg:

Diese Podcasts sind eine erste Orientierung zu den jeweiligen Themen. Sprechen Sie uns bei weiterem Informationsbedarf gerne an!

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“

Podcast: Extremismus im Netz

Links zum Thema:

Junge Menschen stärken – Radikalisierung vorbeugen

<https://www.ufuq.de/wp-content/uploads/2022/01/303-HR-Junge-Menschen-staerken.pdf>

Filme zum Mitmachen:

<https://www.zivile-helden.de/radikalisierung/>

<https://www.bpb.de/themen/infodienst/212435/radikalisierungspraevention-in-der-schule/>